

Maske hoch!

von Karin Ceballos Betancur

Ich wünschte, wir hätten aufgehört, über Masken zu diskutieren, wenn dieser Text erscheint, und dass bis dahin einfach alle eine tragen, wenn sie dicht unter Menschen sind, und gut ist. Aber ich fürchte, dass das nicht der Fall sein wird. Vermutlich hat das mit der pandemiebedingten Anspannung zu tun, die sich irgendwo entladen muss. Die einen spuckplärren die Worte „Widerstand“ und „Freiheit“ wie Rotz in die Welt, andere fertigen zum Zeitvertreib niedliche Stickbilder und denken bei jedem Stich an jemanden, der ihnen auf den Sack geht – zum Beispiel Leute, die sich weigern, Masken zu tragen. Das mit dem Sticken kann ich sehr empfehlen, ist gut für die Nerven.



Grafik: istockphoto.com/Lyubov Ivanova

Es gibt also zum einen die Gesichtsflitzer, die sich aus irgendwelchen grundsätzlichen Erwägungen heraus (Freiheit – für wen? Widerstand – wogegen, Virus?) gegen ein Stück Stoff im Gesicht wehren, was insofern ein bisschen lustig ist, als ein erheblicher Teil von ihnen das

ganze Leben lang kein Problem damit gehabt hat, sich morgens aus weitaus weniger guten Gründen mit einem Stück Stoff zu strangulieren und damit ins Büro zu marschieren. Und es gibt diejenigen, die ihre Masken irgendwo am Kopf tragen, meistens mehr, manchmal weniger weit von den Körperteilen entfernt, die es zu bedecken gilt. Auf der Grundlage empirischer Beobachtungen kann ich sagen: Es sind überwiegend Männer.

Die Redewendung „Wie die Nase des Mannes, so sein Johannes“ war schon alt, als ich jung war, und das ist inzwischen eine ganze Weile her. Meines Erachtens – empirische Beobachtung – entbehrt sie jeglicher Grundlage, drängt sich aber dennoch auf, wenn man sieht, mit welcher Wonne Männer im öffentlichen Raum ihren Gesichtspenis über die Maske hängen lassen. Der Vorgang ist dabei weder sexy noch lasziv, sondern erinnert viel mehr an die bräsig-Beaglichkeit, die sich vermutlich einstellt, wenn man breitbeinig in der U-Bahn sitzt und einen fahren lässt. Nur dass es sich in diesem Fall um eine zugespitzte Form rücksichtslosen Manspreadings handelt, weil Halbmaskenträger in Zeiten von Corona nicht nur Körperteile spreaden, sondern potenziell eben auch das Virus.

Apropos freiheitsberaubender Stoff: BHs sind wirklich brutal störend, gerade bei der Hitze. Vielleicht lasse ich bei der nächsten Begegnung dieser Art einfach eine Brust aus dem Hemd hängen und furze, falls die Geste missverstanden wird. Mal sehen, wie schnell die Maske dann oben ist.